

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Amstliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.
Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 90 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, S. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch ausgegebener Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schuchardt.

Nr. 292

Donnerstag, den 13. Dezember 1917

45. Jahrgang

35 000 Tonnen im englischen Sperrgebiet versenkt.

Die jüngste U-Bootsbeute.

(W) Amstlich wird gemeldet: Cines unserer U-Boote, Kapitänleutnant Jesh, hat neuerdings im Sperrgebiet am England 35 000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein sehr großer Dampfer mit 4 Masten, 2 mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch 4 Bewacher gesichert war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 Tonnen, sowie ein mittelgroßer Tankdampfer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein englisches Luftschiff vernichtet.

(W) Amstlich wird gemeldet: Cines unserer Marine-Fregatte, Führer Oberleutnant z. S. Christian, hat bei einem Aufklärungsfluge in den Haken am 11. 12. vormittags das englische Luftschiff „E. 27“ vernichtet. Das Luftschiff brach in die See.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 12. Dez. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstätigkeit blieb in mäßigen Grenzen.

Im November betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballone und 205 Flugzeuge, von denen 85 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im ganzen 60 Flugzeuge und 2 Fesselballone verloren.

Östlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

In einzelnen Abschnitten zwischen Brenta und Piave entwickelten sich örtliche Kämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 11. 12. nachmittags: Patrouillenangriffen bei Zahure und nördlich von Verdoncourt. Mäßige Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten in Vorbringen und im oberen Elsass. Sonst war die Nacht überall ruhig. Der Bericht vom Abend: Die gewöhnliche Tätigkeit beider Armeen.

Der englische Bericht.

Der englische Bericht vom 11. Dezember morgens meldet nichts Wichtiges. Der Bericht vom Abend: Schwere Kämpfe führten nachmittags eine erfolgreiche Streife nördlich von Bulch aus und machten eine Anzahl Gefangene. Heute am frühen Morgen wurde eine feindliche Streife südlich von Armentières zurückgeschlagen.

Rheinländer und Westfalen bei Cambrai.

Der Kriegesberichtsführer Professor Dr. Georg Wegener schreibt in der „Abn. Ztg.“ u. a. folgendes: Der große gestrige Erfolg vor Cambrai, der uns jetzt den größten Teil des durch den Heberausgang des Engländer vom 20. November verlorenen Geländes wiedergegeben, und die Gesamtziffer unserer Gefangenen auf die Höhe von 9000 Mann, 148 Geschützen und 716 Maschinengewehren gebracht hat, ist in erster Linie noch eine Nachwirkung der prachtvollen glänzenden Sturmangriffe unserer Divisionen am 30. November längs der Schelde, südlich von Cambrai. Ich traue noch mehrere andere jener Divisionen und gewann

überall den gleichen Eindruck des Außerordentlichen, das im Sturmangriff dieses Tages selbst sowie in dem Durchhalten und den weiteren Kämpfen der nachfolgenden Tage dort geleistet worden ist. Neben der letzten erwähnten Division, die von Vanteur-Bantouville aus vorrückte, war eine vortruppente aus Rheinländern und Westfalen zusammengefaßt nachbarbisch unmittelbar südlich an derselben Scheldelinie angeordnet. Auch hier tritt ein als das besonders Bewundernswerte dieser ganzen Unternehmung entgegen, daß es gelang, mit solch einer Schnelligkeit einen so den „ruhigen“ Fronten gehörigen Stellungsschritt zu einem höchst aktiven, zu einem schwingenden, großangriffsfähigen umzuwandeln. Es kam alles darauf an, nicht nur rasch, sondern auch unbemerkt die Vorbereitungen zu treffen. An diesen gehörten unter anderem die Bereitstellung von zahlreichen Schnellbrücken, um das breite Sumpftal zwischen Vanteur und Bonnetcourt für die nachfolgenden Reihen und die Artillerie überquerbar zu machen; es gelang glänzend. In der Nacht vor dem Sturm wurden die Brücken geschlagen, die Infanterie nahm ihre Aufstellung westlich vom Kanal. Die Artillerie war so nahe wie möglich herangezogen. Um 8.30 Uhr in der Frühe des 30. November brach der Sturm los und wurde auch hier mit einem großartigen Schwung durch die englischen Stellungen hindurchgetragen; auch hier hat die Artillerie sich nicht an die Fersen der Infanterie gehalten. Sie ist wenige hundert Meter hinter ihr über das Sumpftal der Schelde mit Hindernissen und hat überall unmittelbar in den Kampf eingegriffen. Die Engländer wehrten sich gut. In den übermannen Stellungen hielten sich Maschinengewehre und mußten erst in hartem Kampf überwandene werden. Trotzdem war binnen kurzer Zeit die Linie von nördlichen Pflanzern erreicht. Die Schnelligkeit, mit der die Linien voranrückten, war so groß, daß die Engländer dort noch viel später bei der Morgensonne überrascht wurden. In einem Offiziersquartier waren die Deutschen gerade dabei, ein flammendes Frühstück aufzutun. Anderswo war eben ein Viebesgabengut aus der Heimat eingetroffen und fiel den Leuten als willkommenes Beute in die Hände. Unter der Gesamtheit der Division ist von besonderem Interesse eine unversierete eingebaute englische Gasminenbatterie mit elektrischer Zündung. Stolz und Freude herrscht bei der Truppe über den glänzenden Erfolg und über den dadurch geleisteten Beweis, daß unsere alte Anglistraße noch da ist und nur auf die Gelegenheit wartet, sich endlich einmal wieder zu betätigen.

Die Amerikaner an der Westfront.

(TU) Nach dem Pariser „Journal“ werden die amerikanischen Soldaten auf dem Schließplatz Frankreichs ausgebildet. Sie sollen mit schwerer Artillerie an der eisässigen Grenze verwendet werden.

Briefstauenspionage.

Feindliche Spitzer haben in den letzten Tagen in Goch-Lothringen Briefstauenspionage mittels Fallschirmen abgeworfen. In diesen Fällen befinden sich in einem drahtlosen Förschen Briefstauen, ferner Doppelkammern, Briefstauenspionage, mit der Aufforderung an die Empfänger, die Briefstauen unter Mitgabe von Nachrichten abzugeben. Unter Hinweis auf die von den Franzosen geführte Briefstauenspionage wird bekanntgemacht, daß jeder, der im Besitz solcher von feindlichen Spitzern abgeworfenen Briefstauen gefangen wird, sich des Kriegsverrats verächtlich macht; außerdem wird auf die Ziffer 7 der Verordnung des Kommandierenden Generals für das 13. und 21. Armeekorps vom 18. Oktober 1916 hingewiesen, wonach Briefstauen unter Verstoß der nächsten Militär- oder Polizeibehörde abzuliefern sind.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Amstliche Meldung vom 12. Dezember.)
Östlicher Kriegsschauplatz: Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz: Zwischen Brenta und Piave erglücken wir in beträchtlichen Kämpfen Erfolge.

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Bericht vom 11. Dezember: Längs der ganzen Front Artillerieunternehmungen mit kräftigen Feuerkämpfen zwischen Brenta und Piave, und bemerkenswerte Tätigkeit der feindlichen Batterien, denen durch die unserer erwidert wurde. Im Küstengebiet wurde in den ersten Nachmittagsstunden in der Gegend

von Capo Elle ein harter, durch Artillerie kräftig vorbereiteter Versuch des Feindes, uns die Stellung von Agenzia zu nehmen, wieder zu nehmen, glatt und blutig abgelehnt. Der Feind mußte sich zurückziehen, wobei er zahlreiche Tote und auf dem Gelände einige Hundert Gefangene in unsere Hände ließ. Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, das eine der Wunden in Piave, das andere durch einen Flieger der Verbündeten bei der Piave-Brücke.

Unser Druck an der Piavefront.

(TU) Die italienischen Truppen haben neuerdings die Front zwischen Brenta und Piave unter dem Druck der feindlichen Heere zurückzulegen müssen. Die Italiener hoffen aber zuversichtlich auf die von Amerika angekündigten 2 1/2 Millionen Soldaten (?), die mit Reichlichkeit das verlorene Land wieder zurückgewinnen würden.

Die Aussichten der Alliierten an der Italienischen Front.

(66) Der „Secolo“ meldet von der italienischen Front, die englischen und französischen Verklärungen für die italienische Front hätten 100 000 Mann erreicht. Es sei aber auszusagen, angesichts der Lage an der europäischen Front zu einer Gegenoffensive in diesem Jahre überzugehen.

Die Notwendigkeit der Hilfe für Italien.

(TU) Ein vom „Giornale d'Italia“ veröffentlichter ausführlicher Auszug aus den Erklärungen Nitris an die „Chicago Daily News“ ist zu entnehmen, daß der Minister die Hilfe der Alliierten für Italien als durchaus nötig für die Alliierten selbst darstellt. Deutschland habe als sein nächstes militärisches Ziel die Niederwerfung Italiens ins Auge gefaßt. Nichts werde die Alliierten retten können, wenn es den Mittelmächten gelingen sollte, Italien auszufallen. Aber die Hilfe müsse schnell kommen. Anstatt 250 000 Mann in einem Jahre sollten die Alliierten 500 000 Mann in 2 1/2 Monaten schicken. Vor allem brauche Italien Kanonen und Munition, ferner Kohlen und Brot. Italien werde niemals ein Hindernis für den Frieden sein. Es werde den Frieden mit Begeisterung begrüßen, aber es werde nur einen Frieden nach den Grundgesetzen der Gerechtigkeit und Freiheit verstehen.

Wiederaufleben der Friedensbewegung in Italien.

(TU) In der italienischen Presse ist von neuen Verhaftungen die Rede, die beweisen würden, daß man einer Organisation auf die Spur gekommen sei, die sowohl für Frankreich als auch für Italien die größten Gefahren herauszubringen werde. Man nimmt an, daß die Friedenspropaganda, die in den Tagen der österreichischen Offensive eingeschlagen war, und die nun erneut heftig begonnen hat, von den Behörden mit aller Energie unterdrückt werden wird. Aus zuverlässiger Quelle können wir mitteilen, daß die Friedensbewegung und die Bewegung gegen die Regierung sehr stark eingestrichen hat. Sie richtet sich besonders gegen Sonnino.

Der bulgarische Bericht.

(W) Bulgarischer Generalstabbericht. Mazedonische Front: Im Gern Stumbria veragten wir eine feindliche Erkundungsabteilung. Westlich Vitoia und auf den Höhenstellungen im Tschernagoren feindliche Artillerie, das jetzige Lebensgebiet war. Auf dem Orlow des Warbans mehrere Feuerüberfälle. Nördlich des Tschernagoren versuchten wir eine gemischte einwärts Wirtung. Lebhaftige Tätigkeit über der Vitoiabene und im Strumitza. Dobrichafront: Ruhe.

Der türkische Bericht.

(W) Tagesbericht vom 10. Dezember. Sinai-Front: Bei den gemeldeten erneuten Kämpfen zwischen dem Jerusalem gelang es dem Gegner seinen Angriff näher an die Stadt heranzutragen. Wir verteidigten darauf unser westlich und südlich der Stadt gelegenen Truppen auf die Offiziere der Stadt. In Mesopotamien setzte ein Versuch des Gegners, sich südlich von Diel Somrin festzusetzen.

(W) Amstlicher Bericht vom 11. Dezember. Sinai-Front: Keine besonderen Ereignisse. Mesopotamien: Unsere Truppen folgten am Euphrat und an der Diale den zurückgehenden feindlichen Abteilungen.

Die Vaterlandspartei im Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 12. Dezember.)

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrages betreffend

Sicherstellung des Rechtes der Staatsbeamten auf politische Betätigung

In Verbindung mit dem Antrag Aronsohn (Sp.) und Genossen betreffend politische Betätigung der Beamten.

Hg. Fuhrmann (natl.):

Der Antrag findet seinen Anlaß in einer Verfügung des Ministers des Innern vom 1. Oktober. Danach steht den Beamten der Vaterlandspartei zur Vaterlandspartei frei. Es sei aber unerwünscht, wenn sie in Wort und Schrift für die Bestrebungen der Vaterlandspartei eintreten. Ich halte den Erlaß einer solchen Verfügung für sehr unerwünscht. (Sehr richtig!) Nach der Verfügung hat jeder Beamte das Recht, in Wort und Schrift und in bildlichen Darstellungen seine Meinung frei zu äußern. Ministerpräsident Dr. Michaelis hat gesagt, die politischen Beamten könnten jeder Partei angehören, die nicht das Bestehen des Staates gefährdende Bestrebungen verfolgen. Die Vaterlandspartei will den Siegswillen des deutschen Volkes heben. (Widerpruch; Aufheben Sie doch in den Schützengräben! Große Anrufe rechts.) Sie erwarbt ferner, daß aus diesem Kriege ein größeres Deutschland hervorgehen soll, verfehlt also keine Bestrebungen, die das Bestehen des Staates gefährden. Der Erlaß des Ministers ist unangelegentlich. Die Vaterlandspartei wurde gegründet nach dem Beschlusse der Reichstagsresolution vom 19. Juli. Die Vaterlandspartei wandte sich gegen die Forderung, daß die Oberste Heeresleitung bei unseren letzten Kriegsziele nicht mitreden soll. Bismarck hat im Jahre 1888 mehr anerkennend als in diesem Kriege anerkannt werden soll. Wir sind dem Großadmiral b. Tirpitz, einem Manne von hoher staatsmännlicher Bedeutung, dankbar dafür, daß er so energisch für einen deutschen Frieden eintritt, in einem Kriege, in dem es sich um Sein oder Nichtsein Deutschlands handelt. Ich bitte den Minister, seinen Erlaß zurückzunehmen, soweit es sich um politische Beamte handelt.

Minister des Innern Dr. Drews:

Mein Erlaß vom 1. Oktober enthält keine Ausnahmeregelungen für die Vaterlandspartei. Mein oberster Grundsatz ist es, daß die Behörden in allen denartigen Fragen alle Parteien gleich zu behandeln haben. (Bravo links.) Die Regierung steht auf dem Standpunkte des Königswortes: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Auf diesem Standpunkte wird die Regierung stehen bleiben, es sei denn, daß es sich um eine Partei handelt, die Verrat am Vaterlande ist. Wer den Beamten der inneren Verwaltung herrscht grundsätzlich Gefinnungsfreiheit. Sie können ungehindert den politischen Parteien angehören. In der Betätigung für politische Parteien steht der Beamte nicht so da, wie jeder andere Staatsbürger; er ist infolge seines Beamtenverhältnisses gewissen Einschränkungen unterworfen und muß es unterlassen, auf nachgeordnete Beamte einen Druck auszuüben, einer gewissen Partei beizutreten. Ferner darf er nicht während der Amtsstunden mit amtlichem Material Agitation für politische Parteien treiben. Alle diese Beschränkungen gelten für sämtliche Staatsbeamten.

Hg. Kargow (Vpt.):

Ich hoffe, daß die Antragsteller auch in Zukunft ihre Beamtenfreundlichkeit beweisen werden, wenn es sich um das Disziplinarrecht, das Vertrauensmännerrecht und ähnliche Dinge handelt. Aber Herr Fuhrmann hat den Antrag eingebracht nicht aus Liebe zu den Beamten, sondern zur Vaterlandspartei. Mit den Erklärungen des Ministers können wir uns nicht verstanden erklären. Tatsache ist es, daß die Vaterlandspartei innerpolitische Ziele verfolgt. Der Herrzog von Westenburg unterscheidet zwischen Freideutschen und Untreudeutschen und spricht von inneren Feinden. Der 4. August 1914 hat eine große Vaterlandspartei zusammengeführt in treuer, heiliger Vaterlandsliebe. Wir meinen, daß nicht nur gewissen, sondern allen Beamten politische Freiheit belassen werde.

Hg. v. Hennings (kons.):

Wir stimmen im allgemeinen mit den Ausführungen des Abgeordneten Fuhrmann überein. (Hört, hört!) Durch seine Stellung und seinen Treueid sind den Beamten gewisse Grenzen gezogen. Die Staatsagitation muß aufrecht erhalten bleiben. Dabei soll man den Beamten aber nicht das politische Brechen. Die lange Dauer des Kriege

Et. heu
ihn vert
Marf.
um die

Weitere Kriegsnachrichten. Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Paris und London?

Frankfurt a. M., 12. Dez. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Genf gemeldet wird, finden zwischen Paris und London lebhaftere Verhandlungen statt, die sich offenbar mit der Frage eines Waffenstillstandes und der vorherigen Festlegung allgemeiner Bedingungen für den künftigen Frieden befassen. Von ihrem Ergebnis hängt die Antwort Clemenceaus ab, die er in der bevorstehenden Interpellation der Kammer geben wird.

Zur polnischen Frage.

(TU) Wien, 12. Dez. In hiesigen diplomatischen Kreisen erhält sich seit einigen Tagen das Gerücht, daß in der polnischen Frage neue Entschlüsse fallen würden. Danach soll nicht nur eine Personalunion, sondern eine Realunion zwischen der Monarchie und Polen geplant sein. Galizien sollte bei Österreich bleiben, jedoch sollte das Land geteilt und ein neues Kronland Dnigalitzien mit Rücksicht auf die dortige ukrainische Volksmehrheit gebildet werden.

Der Anfang vom Ende der Saloniki-Expedition?

(TU) Brüssel, 12. Dez. Aus Paris berichtet man, daß die Regierung beschloffen habe, General Sarrail von der Leitung der Saloniki-Expedition abzurufen. In parlamentarischen Kreisen nennt man den ehemaligen Kriegsminister Nogues oder den General Mangin als seinen Nachfolger. Man ist sich darüber einig, daß die Abberufung von Sarrail den Anfang vom Ende der Saloniki-Expedition bedeutet.

Friedenskundgebungen in England.

(66) Nach Meldungen Schweizerischer Blätter aus Rotterdam fanden am Sonntag in London und Birmingham eine Anzahl öffentlicher Versammlungen der Pazifisten unter großer Beteiligung statt. Die Veranstaltungen seien sehr beachtet, weil sie die ersten Friedenskundgebungen nach einer fast dreimonatigen Pause sind und weil ihnen nach dem Briefe Lansdownes weitere in England folgen dürften.

Amerikas Furcht vor einer deutschen Offensive.

Neuer meldet aus Washington: Kriegsminister Baker sagte in seiner Wochenberichterstattung über die Lage an den verschiedenen Fronten, daß die Gefahr bestehe, daß die Deutschen mit Hilfe der an der Ostfront freigeordneten Truppen im Westen zu einer allgemeinen Offensive übergehen würden. Deshalb müßten die Vereinigten Staaten ihre Anstrengungen beschleunigen. Der Feind habe an der Westfront seine Geschütze, Munition und Mannschaften zu einer Streitmacht zusammen, die größer sei, als sie jemals zuvor an der Westfront aufgetreten sei.

Polnische Studenten-Demonstration in Warschau.

(W) Am letzten Sonntag haben Warschauer Studenten eine Kundgebung für Pilsudski und die internerierten Legionäre veranstaltet, die zur Annahme einer großen Menschenmenge führten. Bei dem Versuch, unter Abzügen aufzufahren, wurden ins Innere der Stadt zu ziehen, kam es zu Zusammenstößen mit der Schutzmannschaft und herbeigerufenem Militär. Mehrere Personen, darunter ein deutscher Schutzmann, wurden leicht verletzt. Unter den Verhafteten befinden sich 3 Studenten, 9 Schüler und eine Schülerin höherer Privatschulanstalten. Die Kundgebung war von der polnischen Jugend, insbesondere von der Pilsudski-Organisation (Poz) vorbereitet und geleitet.

Die Lissaboner Revolution.

(W) Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Regierung hat entschieden, daß das Parlament aufgelöst wird und forderte den Präsidenten der Republik auf, zurückzutreten. Da dieser sich weigerte, so wurde er erzwungen, sich als verhaftet zu betrachten. Das Vorgehen „Vasco da Gama“ ist bei den Kämpfen schwer beschädigt und daher auf Strand gesetzt worden. Durch das Geschützfeuer sind in der Hauptstadt fast alle Häuser mehr oder weniger schwer beschädigt. Die Wohnungen von Costa, Braga und Mago sind von der Menge geplündert und verwüstet worden. Die Zahl der Toten wird auf 70, die der Verwundeten auf 300 bis 400 geschätzt.

Ehren-Tafel.

Zu richtigen Augenblick.

Am 20. März wurde der Hauptteil des Waldes von Malancourt erklärt. Württembergische Landwehrleute legten die Franzosen aus ihm hinaus, mit ihnen Flammengewerke. Der Ansturm brauste über den vorderen Graben des Feindes hinweg, die waren von unserer braven Artillerie erledigt. Wohl waren noch einige Meter und Wochhäuser erhalten, aber auch sie schienen niedergelassen. Kein Schuß fiel, und ohne Widerstand zu finden, stürmten die Unseren weiter. Da tat sich plötzlich in ihrem Rücken die Hölle auf. Maschinengewehre taddten, Handgranaten trachten, dazwischen lag hell das Besten der Gewehrgranaten — eine der kleinen Festungen war doch noch nicht niedergelassen und überschattete jetzt die Stürmenden vom Rücken aus mit einem wahnsinnigen Geschosshagel. Zwar machte ein Teil der Infanterie sofort kehrt, aber gegen das rasende Feuer des Gegners vermochte sie nicht anzukommen. Das Gelingen des ganzen Sturmes stand in Frage, wurde dieses Nest nicht bald außer Gefecht gesetzt. Schwere Sorge befiel die Infanterie, denn ohne Luft hören pfeifen von der Seite die Stahlschneide den stürmenden Kameraden in den Rücken. Da kam Rettung in der Not. Glühend tobte es plötzlich in der Schanze auf, noch einmal und ein drittes, während dicker schwarzer Rauch das ganze Nest einhüllte.

— dann ist die Infanterie Herr des Werkes. 240 Besatzung — 90 Mann im ganzen — ergab sich ohne weiteres. Die sah auf sie zuströmenden Flammen hatten ihren Kampfwillen gebrochen. Gertter Richter aus Berlin, Rosener Straße, war der Tapfere, dem dieser Erfolg zu danken war. Mit seinem Flammengewehr hatte er sich, des heiligen Feuers nicht achtend, von Treiter zu Treiter an die Platte des Werkes herangearbeitet und von dort aus den in der Front beschäftigten Geometern plötzlich mit dem Flammengewehr überfallen. Seinem besonnenen und tapferen Verhalten war der Erfolg, des Tages mitzuwerden. Zum Unteroffizier befördert, wurde er dafür mit dem Eichenkreuz belohnt.

Redaktions-Briefkasten.

G. W. 20, Kamen. 2 41 — landsturm-tauglich trotz ausgebildeten Kropfs. 2 ist abgeändert in 11 2, d. h. untauglich wegen übermäßiger Fettigkeit.

R. S., Deeren. Das Saucieren und auch das Beizen des Tabaks kann nur an der Hand genauer Vorschriften erfolgen, im andern Falle wird statt einer Verbesserung eine Verschlechterung des Tabaks erreicht werden. Im nächsten Hefen einer Briefkastennotiz lassen sich diese Anweisungen nicht geben. Am besten kaufen Sie sich ein Buch, das Sie über diese Fragen unterrichtet.

H. Weddinghofen. Ein Junge, der einen Sprachfehler hat, kann nicht darauf rechnen, von der Schiffsingenieurabteilung angenommen zu werden. Wie sollte der Junge, wenn er später Maat oder Obermaat wird, mit dem Kommando gegenüber seiner Korporalschaft fertig werden? Nein, das geht nicht. Vielleicht nimmt ihn aber, wenn er durchaus zur See will, der Deutsche Seefahrtsverein in Bremen, an. Er würde dann für die Handelsmarine ausgebildet werden.

Polster-Möbel

werden gründlich von Motten befreit und chemisch gereinigt.

Färberel Galluschoke. z. Kamen, Weststr. 88, Unna, Bahnhofstr. 20.

Zu verkaufen

2 Mutter-Kaninchen (Belgier und Rasse) wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen. Näheres Schillstr. 8, 2898



Schönes Wohnhaus

mit 2 Morgen Land und Obstgarten sofort oder später zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Geiststr. d. Ztg.

Einige tragende Rinder zu verkaufen. Koch, Weststr. 2895

Bekanntmachung.

Betrifft Handel mit hochwertigen Rassezuchtgänsen.

Nachdem der Staatssekretär des Kriegs-ernährungsamts gemäß § 7 der Verordnung über den Handel mit Gänsen vom 3. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt S. 581) genehmigt hat, daß für hochwertige Rassezuchtgänse höhere Preise, als in der Verordnung festgesetzt sind, dann zugelassen werden, wenn der Verkauf durch staatlich zugelassene und kontrollierte Zuchtorganisationen erfolgt oder vermittelt, und wenn weiter in geeigneter Weise sichergestellt wird, daß die fraglichen Tiere tatsächlich zur Zucht verwendet werden, bestimmen wir, daß ein Verkauf hochwertiger Rassezuchtgänse durch die Züchter ohne Bindung an die in § 1 der Verordnung vom 3. Juli 1917 festgesetzten Höchstpreise für lebende Gänse dann stattfinden darf, wenn

1. der Verkauf durch die für den Wohnort des Verkäufers zuständige Landwirtschaftskammer erfolgt oder vermittelt wird. Die Landwirtschaftskammern werden ermächtigt, sich für diesen Verkauf der Vermittlung der Geflügelzuchtvereine ihres Bezirks zu bedienen;
2. die zum Verkauf bestimmten Gänse den von den Landwirtschaftskammern festzusetzenden Anforderungen an Rassezuchtgänse entsprechen. Die Landwirtschaftskammern können hierbei die Anforderung stellen, daß die zum Verkauf bestimmten Zuchtgänse ihnen an bestimmten Stellen zur Begutachtung vorgelegt werden, oder daß eine Begutachtung am Halteorte durch Sachverständige stattzufinden hat;
3. der Verkauf nur an solche Personen stattfindet, die sich schriftlich der Landwirtschaftskammer des Verkaufsortes gegenüber verpflichten, die Gänse zur Zucht zu verwenden und die sich einer Überwachung der Einhaltung dieser Verpflichtung durch die von der Landwirtschaftskammer der Wohnortsgemeinde des Käufers näher bestimmten Personen oder Stellen unterwerfen. Die Landwirtschaftskammern können zur Sicherung der Überwachung vorschreiben, daß die als Zuchtgänse verkauften Gänse durch Fußringe als solche gekennzeichnet werden müssen. Die von den Landwirtschaftskammern zur Durchführung dieser Maßnahmen zu treffenden Bestimmungen sind von den Landwirtschaftskammern in den für ihre Veröffentlichungen bestimmten Blättern bekanntzugeben.

Dieser Erlaß ist durch Veröffentlichung in den Regierungsamtsblättern zur Kenntnis der Kommunalverbände zu bringen.

Berlin, W 9, 28. Oktober 1917.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Der Statistiker für Volksernährung.

Veröffentlicht!

Hamm (Westf.), den 6. Dezember 1917.

Der Amtliche Landrat:

J. B. Deimel, Rechnungsrat.

Veröffentlicht.

Kamen, den 12. Dezember 1917.

Die Ortsbehörde:

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes Willen starb heute morgen 12 1/2 Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Lutz

geb. Sarpe

nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Rußland, Essen, Dortmund, Göttingen, Frankreich, Enger und Amerika,

11. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags um 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Länenerstrasse 238, aus statt.



Nachruf.

Den Heldentod für das Vaterland erlitt am 25. November 1917, nachdem er seit Kriegsbeginn an vielen schweren Kämpfen ruhmvollen Anteil genommen, der

Gefreite

Otto Stahl

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir betrauern in dem tapferen Krieger ein treues Vorstandsmitglied und einen lieben Kameraden, dem wir ein ehrendes Andenken für alle Zeiten bewahren werden.

Kamen, den 12. Dez. 1917.

Der Vorstand
des Garde-Vereins Kamen.

Lebensmittel-Verteilung im Amte Peltum.

In der Woche vom 10. bis 16. Dezember 1917 werden verteilt: Auf Lebensmittelbezugsabschnitt Nr. 1: 125 Gramm Brot; auf Butterkarte, Bezugsabschnitt Nr. 9: 60 Gramm Butter.

Eierkarte Nr. 50 wird für ungültig erklärt, da in dieser Woche keine Eier zur Verteilung gelangen.

Am Samstag, den 15. Dezember 1917, sind in den Geschäften abzugeben: Die Bezugsabschnitte Nr. 2 der Lebensmittelkarte und Nr. 10 der Butterkarte.

Die Geschäfte haben diese Abschnitte und die Nahrungsmittelkarte Nr. 1 der Lebensmittelkarte und Nr. 9 der Butterkarte bis Montag, den 17. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr spätestens, auf dem Amte Peltum abzugeben.

Peltum, den 4. Dezember 1917.

Der Amtmann: Grube.

Bekanntmachung.

Vom 15. Dezbr. 1917 an ist bei Benutzung von Schnellzügen anstelle der bisherigen, nach Preislisten angelegten Ergänzungsgebühren eine Ergänzungsgebühr in Höhe von 100 vom Hundert des tarifmäßigen Fahrpreises zu entrichten. Die Ergänzungsgebühr beträgt mindestens 3 Mark. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben und Ausweisstellen.

2909

Gien

den 10. Dezember 1917.

Königliche

Eisenbahndirektion.

Kaufe

Postoffizialen

das Bsd. zu 2-3 Pfg.

Esperwien,

Poststr. 7. 2908

Als das beste Weihnachts- geschenk

empfehlen wir

Körners Werke

Grillparzers "

Schillers "

Hauffs "

Shakespeare "

Hebbels "

Goethes "

Buchhandlung

der

Kamener Zeitung.

Stellen-Angebote

Putz-

frau

gesucht. 2911

Weststraße 13.

Puppen

kaufen Sie billigst bei

Gebr. Reil, Kamen,
Bahnhofstr. 7. 2910

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften im Bezirke der Stadt Kamen aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 der hiesigen Stadtkasse, Zimmer 9 im Rathaus, schriftlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen. Die Anmeldung kann auch mündlich bei der unterzeichneten Steuerstelle, Zimmer 16 im Rathaus, erfolgen.

Als steuerpflichtiger Gewerbetrieb gilt auch der Betrieb der Landwirtschaft und des Gartenbaues, sowie der Bergwerksbetrieb.

Befragt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Bordrude zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle und der Stadtkasse kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Kamen, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat als Warenumsatzsteuerstelle:
Moeninghoff. 2901

Postkarten- und Photographie- Rähmchen

in allen Größen und Ausführungen

empfehlen

Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Kamen, Weststrasse 10.